

## **RICHARD WAGNER** **Sämtliche Werke**

*Träger:* Gesellschaft zur Förderung der Richard Wagner-Gesamtausgabe e. V., Mainz.

*Vorsitzender:* Professor Dr. Christoph-Hellmut Mahling, Mainz.

*Herausgegeben* in Verbindung mit der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München. Begründet von Carl Dahlhaus. Editionsleitung: Dr. Egon Voss, München.

*Anschrift:* Richard Wagner-Gesamtausgabe, c/o Henle-Verlag, Forstenrieder Allee 122, 81476 München Tel.: 089/7598264, Fax: 089/ 7598263, e-mail: Klaus.Doege@extern-irz-muenchen.de, Internet: <http://www.adwmainz.de>.

*Verlag:* Schott Music, Mainz.

*Umfang der Ausgabe:* Geplant sind im Notenteil (Reihe A) 57 Teilbände, einschließlich der Kritischen Berichte, und im Dokumententeil mit den Quellen zu Wagners Arbeit an seinen Bühnenwerken (Reihe B) 12 Teilbände; erschienen sind seit 1968 47 Teilbände der Reihe A und 7 Teilbände der Reihe B sowie das Wagner-Werk-Verzeichnis. Das Wagner-Briefe-Verzeichnis (Wiesbaden 1998) wurde in Zusammenarbeit mit der Richard Wagner-Gesamtausgabe erstellt.

An der Richard Wagner-Gesamtausgabe arbeiten als hauptamtliche Wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Klaus Döge, Dr. Christa Jost, Dr. Peter Jost und Dr. Egon Voss (60% Teilzeit). Dr. Gabriele E. Meyer ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit 19, seit 1. Juli mit 29 Stunden, Eva Katharina Klein M. A. als geprüfte wissenschaftliche Hilfskraft mit 19 Stunden tätig.

Die Editionsleitung hat weiterhin Egon Voss. Leiter der Münchner Editionsstelle ist Klaus Döge. Alle hauptamtlichen Mitarbeiter sind mit der Herausgabe der Ausgabe, d. h. mit den Editionen selbst betraut. Egon Voss ist Hauptbearbeiter des Quellenkataloges zu den musikalischen Werken, Christa Jost bearbeitet den Quellenkatalog der literarischen Werke, Klaus Döge und Peter Jost bearbeiten das Briefverzeichnis. Gabriele E. Meyer bereitet nach ihrer Mitarbeit an Band 27 (Dokumente und Texte zu Tristan und Isolde) Band Band 29, II (Texte zu Der Ring des Nibelungen) vor, Eva Katharina Klein erstellt Regesten von Wagners Briefen als Grundlage für die noch ausstehenden Dokumentenbände.

Im Berichtsjahr erschien:

Opernbearbeitungen 3. WWV 62E Fromental Halévy: „La Reine de Chypre“ (**20, IIC**), herausgegeben von Egon Voss.

Halévys grand opéra in fünf Akten „La Reine de Chypre“ hatte ihre erfolgreiche Pariser Premiere am 22. Dezember 1841, und Richard Wagner scheint unmittelbar danach von Halévys Verleger Maurice Schlesinger damit beauftragt worden zu sein, die notwendigen und üblichen Arrangements herzustellen: 1.) einen ‚normalen‘ Klavierauszug, 2.) einen Klavierauszug ohne Singstimmen und ohne Text, 3.) die Nummern der Oper oder Auszüge daraus, sogenannte *Morceaux détachés*, für Singstimme und Klavier, 4.) dasselbe für Quartett (Sreichquartett oder

Streichtrio und Flöte), 5.) dasselbe für zwei Violinen. Wagner entsprach dem Auftrag. Alle Arrangements erschienen im Laufe des Jahres 1842 im Druck. Diese Druckausgaben sind die einzigen überlieferten Quellen, von dem Arrangement für Quartett ist allerdings auch diese Quelle nicht erhalten, so daß seine Edition derzeit nicht möglich ist. Bei dem Arrangement für zwei Violinen muß man mit Nachdrucken vorlieb nehmen.

Die vorliegende Edition beschränkt sich auf die Wiedergabe des ‚normalen‘ Klavierauszuges und des Arrangements für zwei Violinen. Das scheint nicht nur angesichts der Fülle des überlieferten Materials geboten, sondern auch hinsichtlich des Werts und der Aussagekraft der Arrangements. Weder der Klavierauszug ohne Singstimmen und ohne Text noch die *Morceaux détachés* ermöglichen mehr Einblicke in Wagners Bearbeitungstätigkeit als der ‚normale‘ Klavierauszug. Dieser jedoch ist ein Dokument der Konsolidierung und Perfektionierung von Wagners kompositorischem Handwerk. Auf dem Weg vom didaktischen Klavierarrangement von Beethovens IX. Symphonie (Band 20, I) von 1830/31 zum brillanten vierhändigen Arrangement der Ouvertüre zu „Tannhäuser“ (Band 20, III) von 1846 bilden die Pariser Klavierbearbeitungen die zentralen Mittel- und Vermittlungsglieder. Die Beschäftigung mit Halévys Oper war notwendig eine bis ins Detail hinein, und zwang Wagner damit zu einer Auseinandersetzung mit Werk und Gattung, zu der es sonst vermutlich nicht gekommen wäre. Wagners Weg zu sich selbst verlief wesentlich über die Pariser Arrangements, und Halévys Oper spielte dabei eine besondere Rolle; denn Wagner schätzte das Werk – im Unterschied zu Donizettis „La Favorite“, die andere *grand opéra*, deren Arrangements er während seiner Pariser Zeit anfertigte. Wer „La Reine de Chypre“ genauer betrachtet, wird hie und da sogar Elemente und Wendungen entdecken, die an Wagners spätere Werke gemahnen, ohne dass behauptet werden soll, es handele sich um Wagnersche Reminiszenzen an „La Reine de Chypre“.

Die Edition umfasst auch das Textbuch zu „La Reine de Chypre“, da Wagners Klavierauszug kaum Regieanweisungen enthält, die zum Verständnis dieser heute gänzlich unbekanntes Oper jedoch erforderlich sind. Die Edition macht im übrigen ein Werk wieder zugänglich, das zu Halévys bedeutendsten Opern zählt und in der Operngeschichte des 19. Jahrhunderts seine Rolle gespielt hat.

Bei den Herausgebern in Arbeit und zum Teil schon in Korrektur befinden sich folgende Teilbände:

- 1, I** (Die Feen, 1. Akt), herauszugeben von Peter Jost;
- 12, II-III** (Siegfried, 2. und 3. Aufzug), herauszugeben von Klaus Döge;
- 20, IV** (Bearbeitung von Glucks *Iphigénie en Aulide*), herauszugeben von Christa Jost;
- 27** (Dokumente und Texte zu *Tristan und Isolde*), herauszugeben von Gabriele E. Meyer und Egon Voss;
- 28** (Dokumente und Texte zu *Die Meistersinger von Nürnberg*), herauszugeben von Egon Voss;
- 29, II** (Texte zu *Der Ring des Nibelungen*), herauszugeben von Gabriele E. Meyer.

In Vorbereitung sind die Bände:

- 1, II** (Die Feen, 2. Akt), herauszugeben von Peter Jost;
- 20, IIB** (Arrangements zu Gaetano Donizettis „La Favorite“), herauszugeben von Egon Voss.

Die Arbeiten an den Quellenkatalogen (a. Musikalische Werke; b. Literarische Werke; c. Briefe) wurde fortgeführt, ebenso wie das von Christa Jost und Peter Jost betreute Projekt eines „Wagner-Schriften-Verzeichnisses“ (WSV). Besondere Aufmerksamkeit galt weiterhin auch der Vervollkommnung des Briefverzeichnisses und der Komplettierung der Briefsammlung, die die unabdingbare Voraussetzung für die Erarbeitung der Dokumentenbände der Reihe B bilden.

Klaus Döge hielt beim Internationalen Meyerbeer-Kongreß der Folkwang-Hochschule Essen-Werden (13.-17. Mai 2007) ein Referat mit dem Titel „Wagners ‚Prophet‘“.

Peter Jost stellte beim 18. Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft „Passagen“ in Zürich am 11. Juli 2007 die Richard Wagner-Gesamtausgabe vor.

Nachtrag zu 2006: Im Berichtsjahr erschien die von Christa Jost herausgegebene Druckfassung des in Zusammenarbeit von Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth und Richard Wagner-Gesamtausgabe veranstalteten Wagner-Kongresses mit dem Titel „„Mit mehr Bewußtsein zu spielen.‘ Vierzehn Beiträge (nicht nur) über Richard Wagner“, (Musikwissenschaftliche Schriften der Hochschule für Musik und Theater München Band 4).